

NDB-Artikel

Deimling, Otto Pädagoge, * 10.9.1821 Karlsruhe, † 11.3.1875 Karlsruhe.
(evangelisch)

Genealogie

Aus altem Bäcker- und Ratsgeschlecht in Pforzheim, seit dem 18. Jh. mit Pfarrer- u. Beamtenstamm;

V →Ludw. Frdr. (1791–1861), Oberhofprediger in Karlsruhe, S des Ludw. Frdr. (1739–93), Rechnungsrat in Karlsruhe, u. der Elis. Juliane Hartmann aus Pfarrersfamilie;

M Anna (1794–1874, kath., dann ev.), T des →Johann Brandl († 1837), Dirigent u. Komponist (s. NDB II), u. der Christine Ott;

• 1866 Caroline (1836–1907), verw. Cassal, T des Oberstleutnant Frdr. Leiblin († 1854) u. der Emilie Franziska v. Podewils;

6 K;

N →Berthold s. (1).

Leben

D. hatte nach 18monatigem Aufenthalt in England (1844/46) seine pädagogische Ausbildung besonders am Lyceum in Mannheim erhalten, an dem er 1856 zum Professor ernannt wurde. 1860 erfolgte die Versetzung an das Lyceum Karlsruhe und 1862 die Ernennung zum Oberschulrat als Referent für die Gelehrtenschulen in dem neuen, interkonfessionellen Oberschulrat des Großherzogtums Baden. Sein Verdienst lag in der Hebung der Gymnasien. Er schuf ein neues Prüfungsreglement, sorgte für eine gründliche wissenschaftliche Vorbildung der akademisch gebildeten Lehrer und einen neuen Lehrplan, in dem das klassische Altertum als geistesbildende Macht zum Ausdruck kam. Dieser badische Gymnasiallehrplan war einer der ersten, der einen abschließenden Gang des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts aufwies. D.s Reformen trugen reiche Früchte. - Dr. phil. honoris causa (Jena).

Werke

Schulstreit im Grhztm. Baden, in: Auerbachs Volkskalender, 1866;

Die Segnungen d. menschl. Ges., 1873.

Literatur

G. Wendt, in: Bad. Biogrr. II, 1875, S. 555-58.

Autor

Karl Broßmer

Empfohlene Zitierweise

, „Deimling, Otto“, in: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), S. 570-571
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
